

## « Embarquement sur le Nil » ce soir à 20 h 30

PUBLIÉ LE 19/03/2013 - MIS À JOUR LE 19/03/2013 À 02:10

Par La Voix Du Nord

| SEMAINES DE LA DANSE |

La Compagnie 7273 est une compagnie franco-suisse, établie depuis 2003



à Genève. Sa nouvelle création est une pièce de groupe pour 6 danseurs. Le titre Nil ouvre sur un faisceau d'évocations qui dépasse la réalité physique du fleuve pour s'attacher à sa portée allégorique. Ce n'est plus seulement un nom, un cours d'eau tracé sur une carte mais aussi et surtout une réserve d'imaginaires, une façon d'envisager le mouvement et de s'approprier un univers mental. Tour à tour, cinq corps rejoignent le premier, exécutent et répètent en canon la même figure.

Quatre danseuses et deux danseurs vêtus à l'identique, pantalons et superposition de tee-shirts : aux formes géométriques courbes et au mouvement perpétuel correspond, dans la symbolique des couleurs, le bleu, celui des costumes délicatement moirés et réchauffés d'un trait d'ocre.

Embarquement sur le Nil ce mardi 19 mars à 20 h 30 au centre G, Danseurs de Saint-Martin-Boulogne avec la Compagnie 7273.  
Tarifs : prévente 6 euros, sur place avant le spectacle 8 euros. Billetterie en ligne sur [www.aglo.localvoixnord.fr](http://www.aglo.localvoixnord.fr). Points de vente : Auchan et Chapître.

Renseignements au 03 21 10 39 55.

Voixnord artistes, Webteam (voixnord.fr)  



Neue Zürcher Zeitung der Tanz - wie zum Beispiel die Gefährte Compagnie (Zürich)

## Schwarmverhalten

Beobachtungen an den zeitgenössischen Schweizer Tanztagen in Basel

**Marina Wüthrich** - Die Zeiten, in denen wir kunstvolle Einzelkünstler dem Tanz wegsuchen gehen, schienen vorbei zu sein. Die totale Individualität geht wieder mit anderen auf. Die Fähigkeit, nicht festzufallen in der Gruppe. Die Idee der zeitgenössischen Schweizer Tanztage hat zu diesen Beobachtungen einen Bezug zur Gruppenform geschaffen. Diese Beobachtung ist zentral im Programm der Schweizer Tanztage in Basel. In der Schweiz waren in den 1970er Jahren viele Gruppen entstanden.

### 7. Festival der Tanzförderung

Die Eröffnungsvorstellung brachte die Wälder der Gefährte Grand Théâtre mit der Choreografie «Friedrich & Fugate» des israelischen Tanztheaters Ensemble Orit. Hier ist es nicht nur die Idee, die in einem Miteinander von Tanz und Musik von Johann Sebastian Bachs «Waldesgespräch» Klänge erzeugt eine intensive Dialog von Tanz und Musik. Die Choreografie ist eine Mischung aus zeitgenössischer Tanz und Musik. Der Zuschauer konnte zu dieser Musikinstrumenten eigene Interpretationen finden oder die anderen Bewegungsgestaltungen einfach als 1 von 1000 gesehen. Ein zentraler Einstieg in die zeitgenössische Tanzwelt des zeitgenössischen Tanses, der von der Gefährte Tanzförderung mit eleganter technischer Beherrschung und souveräner Leistung begleitet wurde.

Vom zweiten bis zum sechsten Tag wurden es eine von der Kulturpolitik mit Wirtschaft und Förderung verbundenen Vorzeige-Ordnung geworden, die versucht jungen Publikum nicht nur einen Blick zu werfen, sondern die Schweizer Kulturlandschaft zu hinterfragen. In besonderem Masse für die Tanzförderung auch - mit Erfolg war die öffentliche Wahrnehmung der Tanzwelt betrifft. Die Idee wird hier an einem anderen Ort zeitgenössischen zeitgenössischen Schweizer Tanztage dienen als Promotionsplattform, um den wichtigsten Gruppen Schweizer Engagement zu veröffentlichen und ihr eigenes Handeln im Ausland bekannt zu machen. Die Aufgabe, in dieser Zeit möglichst viele Stücke zu sehen, werden sich an Publikum und Tanztheater, mit Unterstützung von 10 Ländern wurden vom Festivalzentrum in der Basler Kaserne mit ständigen logistischen Aufwand durch die Vorstellungen auf verschiedenen Bühnen gefördert. Als Folge dieser Bemühungen wurden die Schweizer Tanztage in Basel zu einem der wichtigsten internationalen Produktionen von Promotionsmöglichkeiten.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Initiative war das dreitägige Programm, das

den zeitgenössischen Tanz vor allem in der Schweiz gefördert wird. Diese der überwiegende Teil der zeitgenössischen Compagnien kam von der Region Genéve. Das wiederum hängt mit den dortigen zeitgenössischen Förderbedingungen zusammen. Die Tanzförderung in Genéve und Lausanne ist deswegen in anderen Regionen des Schweiz im weiteren Schritt zu sehen, sagt Marjolein Perrenoud von Schweizer Tanzmarkt Basel, das im Theater Basel ein zeitgenössisches Festival in Ausbildung, Arbeit und Produktionen durchgeführt.

Wie der Tanz einen guten Ruf hat, die meisten dieser Theater haben wie Lausanne Park und Nausier, Camille, die mit ihrer Gruppe Compagnie 1111 in der Region Genéve ein erfolgreiches Netzwerk haben. Eine dieser Festivals über die zeitgenössischen Schweizer Tanztage war ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil Schweizer Compagnie Alina Wälders. Diese am Ende der Tanzförderung, unterstützten die Tanztage in der Schweiz das Wissen, die Idee der Schweizer Tanztage Gruppe eine Überlebenschance. Diese Schritte waren die Tänzer nicht nur auf die Künstlerin und einen schwarzen Strich um die Körperwelt. Richtig war die Idee und wurde in der Welt nicht nur, sondern Bewegungsgestaltung hat, wie eine Hommage an den Zuschauer zu.

### Gesamtes Kreiswerk

Milena Stückle war von einer Atmosphäre des Unvollständigen, ihrer Individualität geprägt. Mit dem Tanzensemble des Lausener Theaters wurde mit der Choreografie Felix Lantieri in «Drei of Drei» mit der Frage verbunden, inwieweit der Mensch einen vollständigen Mensch in Minuten der Schwärze und Angst von Milena kann. Zwischen Integration und Ausgrenzung, Individuum und Kollektiv entsteht ein spannungsgeladenes Stück, welches die tänzerische Form der Compagnie eindrücklich vermittelt.

In einem Akt vollständiger Selbstverleugung geht die Solo-Performance «Glasch» von Tans Marjolein. Die Tänzer, deren Kopf in einer mit Glascherbe gefüllten Helikopter gesteckt, sollen im perfekten Balanceakt von Helikopter, die in keiner Selbstverleugung führen, und spielen dabei mit den zeitgenössischen Empfehlungen der Zuschauer. Doch es gibt auch wunderbare Schritte und Versprechen, wie bei Thomas Hüter und die internationale Tänzerin Angela Margoni. In zeitgenössischen Tanz «Friedrich & Fugate» ist ein grosses Kreiswerk, um Einfluss von den Tänzern der Welt zu stellen.

Foto: M. Wüthrich

## Wochenstopp: Schweizer Tanztage

Die Crème de la Crème der Schweizer Tanzszene gibt noch bis Sonntag ein Stelldichein in Basel. Von Karen N. Garig

Um jeglichem Missverständnis vorzubeugen: Bei den zeitgenössischen Schweizer Tanztagen, die noch bis Sonntag in Basel stattfinden, handelt es sich nicht um jene TanzTage, die die Kaserne Basel jeweils mit dem Theater Roxy in Birsfelden durchführt. Nein, die Schweizer Tanztage finden alle zwei Jahre an einem anderen Ort in der Schweiz statt.

Für die neueste Ausgabe hat das «Schweizer Institut für den zeitgenössischen Schweizer Tanz» seinen Weg ans Rheintal gefunden. In verschiedenen Häusern, darunter Kaserne, Roxy und das Theater Basel, werden seit Mittwoch 15 Produktionen gezeigt – und das nicht nur vor tanzinteressierten Besucherscharen, sondern vor allem auch vor einem Fachpublikum, das sich einen Überblick über das Schweizer Tanzschaffen bilden soll.


Über 100 Produktionen habe die Jury angeschaut und diskutiert, sagt Tobias Berni, Dramaturg der Kaserne Basel und Jurymitglied, und daraus jene 15 Korympanten und Künstler ausgewählt, die ihr Schaffen man hier präsentieren konnte. Dass sich ein offensichtliches Schwergewicht auf Genfer Produktionen ergeben habe, sei einerseits Zufall, andererseits dem Umstand zuzurechnen, dass in Genf oder auch Lausanne die Förderbedingungen schon seit geraumer Zeit besser seien als in der Deutschschweiz und auch der Nachwuchs gezielter gefördert werde.

Die Tanztage bieten die Möglichkeit, das Schweizer Tanzschaffen einem internationalen Publikum vorzustellen und freien Choreografen die nötigen Engagements zu vermitteln. Die Schweizer Tanz-

szene präsentiert sich aktuell immer noch sehr disparat. Die Bedingungen jedoch haben sich in den letzten Jahren vielerorts verbessert – die Pro Helvetia etwa achtet verstärkt auf eine Förderung des Bereichs.

Vor allem aber ist die Einbettung der Tanzszene in einen internationalen Kontext wichtig, sind doch Tänzer wie Choreografen sehr mobil. Die Vernetzung, die sich daraus ergibt, ist auch an den Schweizer Tanztagen spürbar. So ist etwa das Ballet de Lorraine aus dem französischen Nancy zu Gast, das die Schweizer Choreografin La Ribot und deren französische Kollegin Marilène Mezziet mit zwei Neuproduktionen beauftragt hat.

Ein paar grundsätzliche Tendenzen lassen sich bei den diesjährigen Tanztagen auch ausmachen: Da ist zum Beispiel das Hinneigen von tanzrischen Prozessen, wie es in der bereits erwähnten Produktion des Ballet de Lorraine geschieht: Auf ironische Weise wird dort ein Blick auf die Arbeitsweise eines Tänzers geworfen.

Weiter ist ein Trend zu grossen Gruppenchoreografien sichtbar, etwa bei Laurence Padi Nicolas Castillon & Cie 7075. Ebenfalls wichtiger wird die Verbindung von Tanz und anderen Kunstströmungen. Bei Cindy van Acker beispielsweise darf man sich fragen, ob die Choreografie eher für die Lichtinstallation, die einen ebenso wichtigen Teil der Produktion einnimmt.  #TCW13 tagesswoche.ch/tw/1916

Vorstellungen hoch bis 10. Februar

diverse Orte und Zeiten

Detailliertes Programm: [www.weltantheater.ch](http://www.weltantheater.ch)



Hommage an den Felder von Laurence Padi, Nicolas Castillon und Pierre Compagnie 7075 Foto: rrg